

## Industriefläche im Wandel der Zeit

Im Jahr 1872 begann die Anlage der Dessauer Zuckerraffinerie („Fine“) an der Dessau-Bitterfelder Eisenbahn. Die heutige Freifläche vor dem Kraftwerk gilt als Keimzelle des Unternehmens. Außer der Gewinnung von Weißzucker aus Melasse und der Herstellung von Alkohol wurden Barium- und Strontiumverbindungen erzeugt. Von 1890 bis zum Beginn des ersten Weltkriegs erweiterte sich das Unternehmen nach Süden.

Ein auf der Brücke befindliches Mahnmal zeugt von der Entwicklung des Schädlingsbekämpfungsmittels „Zyklon B“ in den 1930er Jahren, welches später zur Ermordung von Millionen Menschen in den Konzentrationslagern verwendet wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Enteignung des Unternehmens produzierte hier bis 1990 der Volkseigene Betrieb (VEB) Gärungschemie.

Heute haben auf dem Gelände mehrere mittelständische Betriebe ihren Sitz. 1992-94 entstand durch Entkernung einer ehemaligen Werkhalle das Fernheizkraftwerk für die autarke Versorgung der Stadt. Das Gelände nördlich des Heizwerks wurde von nicht mehr genutzten Baulichkeiten geräumt. Die entstandene Freifläche wurde 2009 als Teil des Landschaftszuges durch Wildblumenansaat und Vogelschutzgehölze gestaltet.

An der Südseite der Kulturfabrik befindliche Nisthilfen für Turmfalken, Dohlen, Mauersegler und Fledermäuse tragen dazu bei, diese typischen Gebäudebrüter alter Industriearchitektur zu erhalten.

Das nach Plänen des Architekten Kurt Elster 1935/36 errichtete frühere Kameradschaftshaus östlich der Freifläche diente später als Kulturhaus mit Festsaal, Bühne und Bibliothek sowie Wannenbädern und kleinem Schwimmbad. Von 1991 bis 2001 wurde es als Großdiskothek genutzt und 2001 durch einen Großbrand schwer beschädigt. Das im Privatbesitz befindliche Gebäude steht seitdem leer.



Abriss Bariumbetrieb in der Gärungschemie, 18.01.1994, Bildautor: Bernd Helbig, Quelle: Stadtarchiv Dessau-Roßlau

